

Landesarbeitsgemeinschaft **Erinnerungsarbeit** im Saarland

Newsletter 1-2019

Saarbrücken, 8. März 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

seien Sie herzlich begrüßt vom Sprecher_innenrat unserer LAG, deren Arbeit mittlerweile nach ihrer Konstituierung im September 2018 an Fahrt aufgenommen hat.

Am 17.10.2018 erbrachten die Wahlen im Rat folgende Ergebnisse: Sprecher: Frank-M. Hofmann (Evang. Kirche), 1. Stellvertreterin: Sabine Geith (Saarländischer Museumsverband e.V.), 2. Stellvertreter: Jörn Didas (Adolf-Bender-Zentrum), Schriftführerin: Dr. Eva Kell (Historisches Institut, Universität des Saarlandes). Ich beglückwünsche alle Gewählten zu Ihren Ämtern und danke selbst für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

2018 konnte ich als Sprecher bereits zweimal an prominenter Stelle die LAG einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen: Am 31.10.2018 lud mich der Generaldirektor des Weltkulturerbes Völklinger Hütte, Professor Dr. Meinrad Maria Grewenig ein, als dritter Redner nach ihm und Herrn Minister Commerçon bei der Eröffnung der Kunstinstallation zu den Zwangsarbeitern im Weltkulturerbe Völklinger Hütte zu sprechen. Ich erinnerte an die 261 Opfer, darunter sechzig (Klein-)Kinder. Am Tag der 80. Wiederkehr der Reichspogromnacht, dem 9.11.2018, konnte ich namens der LAG als Veranstalter über tausend Bürger_innen am Bahnhofsvorplatz in Saarbrücken gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Synagogengemeinde Saar Richard Bermann, begrüßen. Der von uns in enger Abstimmung mit Herrn Bermann gestaltete „Weg des Gedenkens“ fand ein überaus positives Echo. Dazu gehörten die literarischen und musikalischen Beiträge, die Kerzeninstallation vor der Synagoge und die Reden von Oberbürgermeisterin Charlotte Britz und dem Landtagspräsidenten Stephan Toscani. Es war das erste gemeinsame Projekt der LAG. Im Dezember nahm ich an der Bundesweiten Gedenkstättenkonferenz in Berlin teil und stellte dort unsere LAG vor. Auch in Sachsen hat sich eine neue LAG Erinnerungsarbeit gegründet.

Im Mai 2019 ist ein Gespräch mit dem Landtagspräsidenten Stephan Toscani geplant, in dem es um eine weitere Abstimmung und Planung von Erinnerungsarbeit im Saarland gehen wird. Auch das Thema „NS-Belastung saarländischer Landtagsabgeordneter und Umgang damit nach der NS-Zeit“ soll angesprochen werden. Wünschenswert anzuregen wäre evtl. auch ein

von LAG und Landtag zusammengestellter Flyer mit dem Programm aller Gedenkveranstaltungen im Saarland zum 27. Januar, dem Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus, wie es beispielsweise die LAG in Rheinland-Pfalz handhabt.

Zuvor wird am 22.3.2019 der „Tag der Erinnerungskultur“ an der Universität des Saarlandes stattfinden. Die Veranstaltung geht auf den Vorschlag von Rafael Groß, Mitglied im Sprecher_innenrat der LAG und Mitglied in der AG Schule und Erinnerungsarbeit zurück. Die AG Schule und Erinnerungsarbeit hat seinen Vorschlag aufgegriffen und die Veranstaltung entwickelt. In deren Zentrum steht der Vortrag des Geschichtsdidaktikers Prof. Dr. Martin Lücke, FU Berlin. Dazu kommen drei Work-shops, die von LAG-Mitgliedern gehalten werden. Das Programm finden Sie auf https://www.lpm.uni-sb.de/typo3/index.php?id=2092&tx_ttnews%5Btt_news%5D=913&cHash=883fc001b653702cd036256cfa5c2d24).

Auch wenn der offizielle Anmeldeschluss bereits verstrichen ist, können Sie sich noch kurzfristig anmelden (über die Internetseite des Landesinstituts für Pädagogik und Medien (LPM) oder direkt bei Dr. Sabine Graf, Koordinierungsstelle LAG Erinnerungsarbeit im Saarland: 06897 7908-193).

Als gemeinsames Projekt 2019 hat der Sprecher_innenrat das Thema „Westwall“ ausgewählt. Am 19.10.2019 steht eine Fahrt zu Westwallanlagen in Besseringen und Nohfelden-Eisen an. Dabei sollen vor allem die erinnerungspolitischen Aspekte dieser Anlagen reflektiert werden. Zudem ist die Vernetzung mit Akteur_innen in Rheinland-Pfalz geplant. Denn dort gibt es zu diesem Thema bereits beachtliche Aktivitäten. Das Angebot richtet sich zunächst exklusiv an die LAG-Mitglieder. Eine gesonderte Einladung ergeht zu einem späteren Zeitpunkt. Bitte merken Sie sich aber bei Interesse diesen Termin schon vor.

2020 wird sich zum achtzigsten Male die Deportation der saarpfälzischen und badischen Jüdinnen und Juden nach Gurs jähren. Hier sind wir in Gesprächen mit Herrn Minister Commerçon und der Landeszentrale für politische Bildung, ob dies das Schwerpunktthema für nächstes Jahr sein kann und in welcher Form gemeinsame Veranstaltungen dazu stattfinden können. Für die Mitgliederversammlung 2020 liegt eine Einladung ins Weltkulturerbe Völklinger Hütte durch Generaldirektor Professor Dr. Meinrad Maria Grewenig vor. Dabei wäre das Thema „Zwangsarbeit“ in den Fokus zu nehmen.

Dass wir auf einem guten Wege sind, sieht man auch daran, dass weitere Organisationen (wie das Saarländische Staatstheater) und Einzelpersonen Mitglieder geworden sind. Hervorzuheben sind die beiden neuen Mitglieder mit Gaststatus, der Saarländische Landtag und -grenzüberschreitend - die Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert. Der Antrag der Universität Trier, vertreten durch den Historiker Dr. Thomas Grotum und den Geschichtsdidaktiker Dr. Jürgen Michael Schulz und deren Projekt „Erinnerungsatlas Großregion“ ist gerade eingegangen. Gemeinsam mit ihren Studierenden engagieren sich beide seit Jahren gemeinsam mit dem Landesjugendring im Workcamp „Buddeln & Bilden“. Auch im Hinblick auf den Forschungsgegenstand Gestapo Trier bestehen bereits Verbindungen zur Landeszentrale für politische Bildung sowie der Initiative Neue Bremm.

Derzeit ist ein Flyer in Bearbeitung, der bei Bedarf an Interessierte verteilt werden kann und der Sinn und Zweck der LAG in kompakter Form profilieren wird. Die Kosten werden aus dem

uns vom Kultusministerium zur Verfügung gestellten Jahresbudget (3000 €) bestritten. Zeitnah geht unsere Website www.erinnerungsarbeit-saarland.de online. Sie ist eines der Herzstücke unserer Arbeit. Ich danke unserer AG Internet und jugendorientierte Vermittlung, der Landeszentrale für politische Bildung sowie der Agentur one4vision für Vorbereitung und Ausführung des praxisorientierten, modernen Konzeptes, das Ihnen als Mitgliedern nun zur Verfügung steht. Es freut uns, dass die Landeszentrale für politische Bildung als Koordinierungsstelle der LAG Erinnerungsarbeit uns Frau Carmen John als Redaktionsassistentin zur Verfügung stellt.

Alle diese Aktivitäten zeigen, dass viele mithelfen, unsere LAG im Saarland mit Leben zu füllen und zu weiterer Sichtbarmachung des Engagements der einzelnen Mitglieder (deren Arbeit wir ja nicht ersetzen, sondern stärken wollen) auf Landesebene beizutragen. Wir sind dabei, unseren Anspruch einzulösen, gute Rahmenbedingungen für die einzelnen erinnerungspolitischen Akteur_innen im Saarland zu schaffen. Auch mit dem einen oder anderen neuen gemeinsamen Projekt sollen in der Öffentlichkeit Anreize gegeben werden, sich intensiver mit einzelnen Themen sowie Tätern und Opfern zu beschäftigen. Denn die Gedenkstätten- und Erinnerungsarbeit ist heutzutage ganz neu herausgefordert: Zeitzeug_innen gibt es nur noch wenige. Es muss für die jüngere Generation auf moderne mediale Vermittlungsformen gesetzt werden, um Interesse an dem zu wecken, was auf hiesigem Boden in der NS-Zeit und danach bei der (Nicht-?) Aufarbeitung dieser Zeit geschah.

In einer Zeit, in der die vom NS-Regime begangenen Menschheitsverbrechen in öffentlichen Diskursen relativiert werden, benötigen wir mehr denn je eine professionelle, kenntnisreiche und engagierte Erinnerungsarbeit mit gesellschaftlicher Breitenwirkung. Für die NS-Verbrechen gilt nach wie vor: Es gibt kein Ende des Erinnerns! Die Erinnerung an die Verbrechen ist weder Schande noch Schwäche. Sie stärkt die Sensibilisierung für die Würde und die elementaren Rechte des Menschen heute. Daran mitzuwirken ist deshalb auch ein Dienst am Menschen und an unserem demokratischen Rechtsstaat. Danke, dass Sie das tun. Und danke, dass wir das auch mit vereinten Kräften tun können.

Mit den besten Wünschen für Ihre jeweiligen Lebens- und Arbeitszusammenhänge verbleibe ich

Ihr

Frank-Matthias Hofmann

Sprecher LAG Erinnerungsarbeit im Saarland

LAG Erinnerungsarbeit im Saarland stellt sich auf Westwallspaziergang in Rheinland-Pfalz vor

Die Friedensakademie Rheinland-Pfalz, die Evangelische Akademie der Pfalz und die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz hatten am 18. November 2018 dazu eingeladen, einen Teil des Westwalls, den Steinfelder Rundweg, entlang zu spazieren und darüber zu diskutieren, wie die Vermittlung von Geschichte anhand von historischen Wanderwegen aussehen kann und was Herausforderungen sowie neue Ansätze der Didaktik und Vermittlung sein könnten. Als besonderer Gast wurde Ulrike Höfken, Ministerin für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten von Rheinland-Pfalz begrüßt. Diese hatte im Anschluss an den Rundweg zu Austausch und Gespräch zum Thema geladen. Die frisch konstituierte Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland wurde durch die stellvertretende Vorsitzende Sabine Geith vom Saarländischen Museumsverband e.V. (SMV) vertreten und in der Runde vorgestellt. Frau Geith war zudem zu einem Gastvortrag geladen, da der SMV seit Jahren Erfahrung im Bereich der Vermittlung von Geschichte anhand von historischen Wegen zum Thema Bergbau hat. Der SMV entwickelte in den letzten Jahren die Wanderapp „Entdeckertouren – auf den Spuren saarländischer Berg- und Hüttenleute“. Auf diesen Touren wird das Erbe des Bergbaus an der Saar nicht nur in Texten, Audios und historischen und aktuellen Fotos thematisiert, sondern es kommen auch Zeitzeugen zu Wort. Dieses Konzept lässt sich grundsätzlich gut auf andere geschichtliche Themen übertragen.

Akademiedirektor Dr. Christoph Picker und Jana Hornberger von der Friedensakademie dankten Frau Geith für ihre Teilnahme, übermittelten Grüße an die LAG Erinnerungsarbeit im Saarland und freuen sich auf eine Kooperation.

Sabine Geith

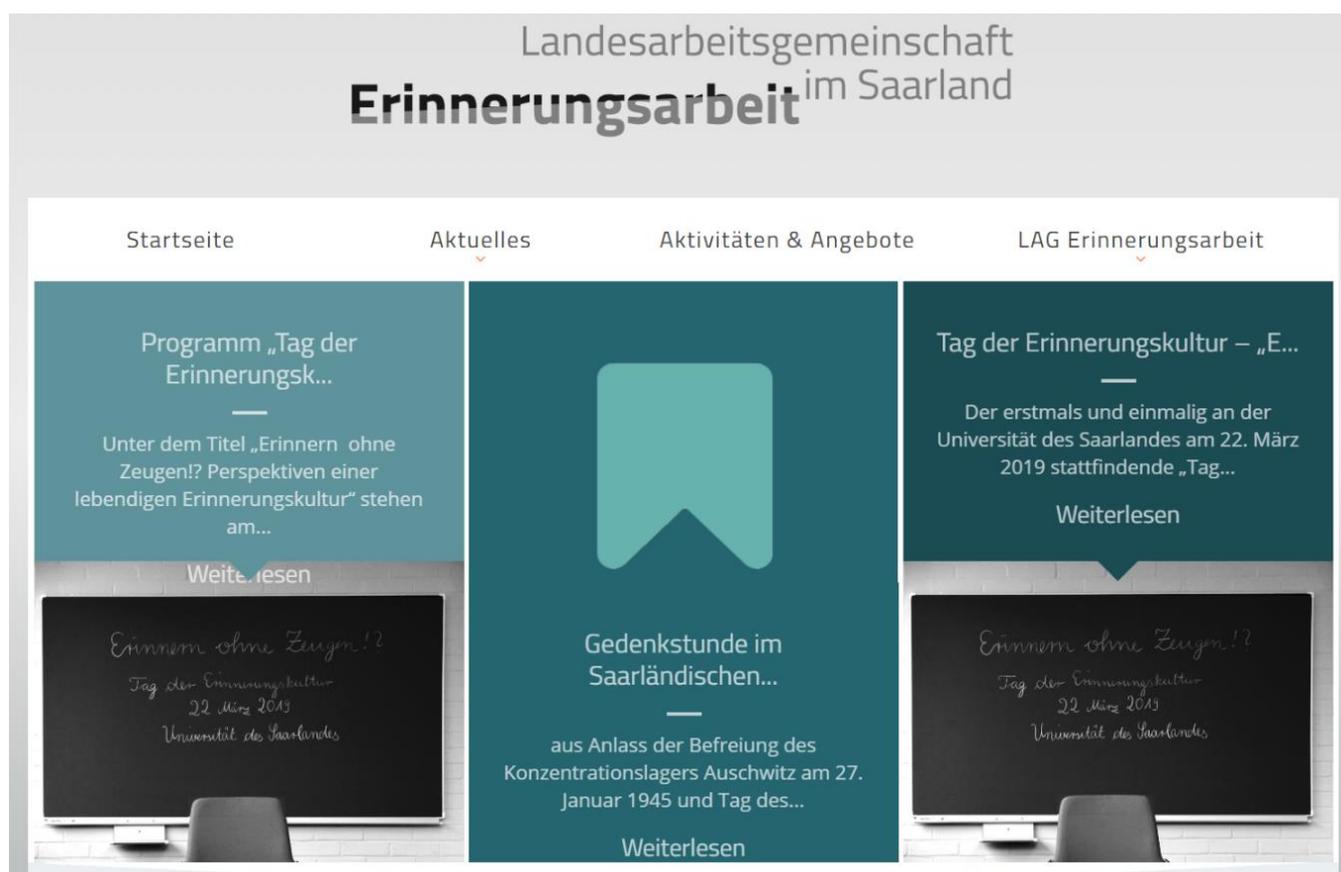
Internetseite der LAG Erinnerungsarbeit

Im April erscheint die Internetseite der Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland. Auf dieser Website werden in Zukunft alle Interessierten die Möglichkeit haben sich über die Arbeit der LAG, deren Mitglieder und aktuelle Veranstaltungen zu informieren. Durch die Zusammenarbeit der AG Jugend und Internet mit dem Team von one4vision und dem Sprecher_innenrat wurde eine Internetseite geschaffen, die die Mitglieder und deren Angebote in den Vordergrund stellt. So wird es neben einer Startseite mit aktuellen Meldungen und Pressemitteilungen der LAG auch für alle Mitglieder die Möglichkeit geben eigene Inhalte auf der Seite zu veröffentlichen. Unter dem Punkt „Aktivitäten und Angebote“ haben die Mitglieder die Möglichkeit aktuelle Veranstaltungen, Bildungsangebote, Ausstellungen oder andere Angebote zu veröffentlichen. Dadurch hoffen wir für Veranstaltungen der Erinnerungsarbeit im Saarland noch mehr Interessierte begeistern zu können. Mit einer Suchmaske können dort die vorhandenen Angebote ganz nach den Wünschen der Interessierten gefiltert und angezeigt werden. Alle Mitglieder werden in den kommenden Tagen auf Antrag Zugangsdaten erhalten, mit denen die gewünschten Inhalte

eigenständig eingepflegt werden können. Außerdem werden auf der Website alle Rundbriefe und Protokolle der LAG zu finden sein, sodass jederzeit die Möglichkeit besteht sich über die aktuelle Arbeit der LAG und des Sprecher_innenrats zu informieren.

Wir erwarten gespannt den Start der Website und hoffen, dass sie unsere Mitglieder genauso begeistert, wie bereits den Sprecher_innenrat!

Hannah Meuler



Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, 27. Januar 2019

Gedenkveranstaltung des Landtages in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung

Das Thema „Wie wir uns erinnern“ bestimmte die diesjährige Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus im saarländischen Landtag. Schon in seiner Eröffnungsansprache verwies Landtagspräsident Stephan Toscani auf den Zukunftsbezug des Gedenkens und auf die Aufgabe, in der jungen Generation das Interesse an Gedenken und Erinnern wachzuhalten. Wie das gelingen kann, zeigten die Audio- und der Videobeitrag von Schülerinnen und Schülern des Saarpfalz-Gymnasiums Homburg, des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Lebach, des Oberstufenzentrums Saarbrücken-Stadtmitte und der bischöflichen Willig-Graf-Realschule in Saarbrücken.

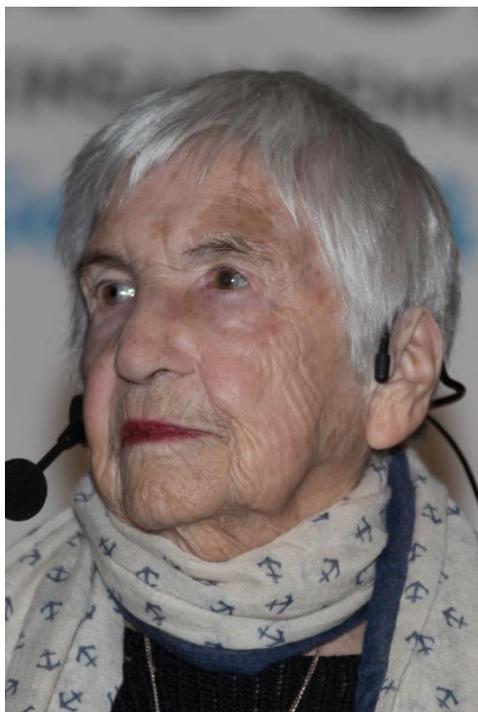
Die von Schülerinnen und Schülern moderierte Präsentation zeigte einen Gedankenaustausch zum Thema als Audio-Chat, eine Audio-Analyse von NS-

Propagandaliedern und von satirischer Verarbeitung der NS-Ideologie im zeitgenössischen Kabarett. Mitglieder des Auditoriums im Landtag trugen Zitate von Eltern und Großeltern aus Schülerinterviews zur Frage „Wie wir uns erinnern“ vor. Als Audiobeitrag wurde zudem die Frage erörtert, wie es Schüler/inne/n ergehe, wenn sie zu Gedenkorten müssten, die nicht zu ihnen passten. Im Videobeitrag kamen Passanten des Saarbrücker Weihnachtsmarktes zu Wort, die sich den Fragen von Schülerinnen und Schülern zum Thema Holocaust und zum eigenen Erinnern gestellt hatten.

Die daran anschließende Gedenkrede von Prof. Dr. Günter Morsch thematisierte die sich wandelnde Erinnerungskultur mit ihren „Rückfällen“ heute, der eine vielfältige und lebendige Erinnerungskultur entgegenstehe, die allerdings jahrzehntelang habe erkämpft werden müssen. Mit dem Wegfall der Zeitzeugen und angesichts der neuen gesellschaftlicher Herausforderungen stehe diese weiterhin vor großen Aufgaben. Morschs Plädoyer für die Zukunft bestand im Weggehen von einer Fixierung auf die Nationalgeschichte, hin zu einer europäischen Erinnerungskultur. Diese sollte jedoch keinesfalls in eine einheitliche „europäische Meistererzählung“ münden oder gar vereinheitlicht werden, sondern die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der jeweiligen Erinnerungskulturen beibehalten. Gemeinsam seien die Anstrengungen zur Abwehr von Verfälschungen und von Instrumentalisierungen.

In seinem Schlusswort sagte Landtagspräsident Toscani die Veröffentlichung dieser Gedenkrede zu. Hier könnte die Internetseite der LAG Erinnerungsarbeit im Saarland eine geeignete Plattform bilden [Anm. d. Verf.in].

Eva Kell



Esther Bejarano 2018

Foto:https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/ff/ff/2018-01-27_-_Ester_Bejarano_-_3080.jpg

Esther-Bejarano-Preis der Arbeitskammer des Saarlandes

Die Arbeitskammer des Saarlandes initiiert in diesem Jahr den „Esther-Bejarano-Preis“, der ein Zeichen für Toleranz und Demokratie setzen möchte. Dazu sind Jugendliche (Schüler, Azubis, Jugendgruppen) aufgerufen, sich in kurzen filmischen Beiträgen mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen. Als eine Art Spurensuche sollen sie die Geschichte und Geschichten aus ihren Heimatorten oder ihrer Umgebung unter die Lupe nehmen und zutage fördern. Das können Relikte aus der Zeit des Nationalsozialismus sein, aber auch Hakenkreuzschmierereien an der nächsten Bushaltestelle oder mitmenschliche Gesten während der Flüchtlingskrise. Die bis Mitte Juli 2019 eingereichten Beiträge werden von einer Jury unter der Leitung des bekannten saarländischen Filmemachers Tarek Ehilail prämiert und natürlich auch im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung Anfang September gezeigt.

Warum Esther-Bejarano-Preis? Esther Bejarano ist 1924 in Saarlouis geboren und hat die Konzentrationslager Auschwitz und Ravensbrück überlebt. Bis heute engagiert sie sich – auch musikalisch – gegen menschenverachtende Tendenzen und für eine gelebte Erinnerungspolitik. Die Arbeitskammer des Saarlandes und ihre Kooperationspartner möchten die Namensgeberin Esther Bejarano für ihren Mut und ihre Courage ehren.

Teilnehmen dürfen alle bis 26 Jahre – einzeln, als Klasse oder Gruppe. Die Videos dürfen maximal 8 Minuten lang sein. Mögliche Formate sind Doku, Fiktion, Drama, Interview, Porträt. (Abgabe bitte bis zum 15.7.2019)

Kontakt und Hilfestellungen unter:

erinnert-euch@arbeitskammer.de

www.arbeitskammer.de/erinnert-euch

Frank Hirsch